

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
Herr Minister Dr. Robert Habeck
Scharnhorststraße 34 - 37
10115 Berlin

sustainable data platform
AG: climate neutral buildings
c/o Stiftung Energieeffizienz
Zollstockgürtel 5
D-50969 Köln
Tel: 0221 5465705
info@stiftung-energieeffizienz.org

Ihr Zeichen:

vom:

Datum 17.02.2022

Überarbeitung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) Vorschläge zur nachweisbasierten Einhaltung der Klimaschutzziele im Wohngebäudebestand

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Habeck,
sehr geehrte Frau Dr. Verlinden,
sehr geehrte Damen und Herren,

für eine Klimaschutz-Trendwende im Gebäudesektor ist eine erfolgreiche Überarbeitung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) notwendig. Um jetzt die jährlichen KSG-Minderungsziele einzuhalten, müssen dabei neue Leitindikatoren sowohl hohe Akzeptanz bei den Sanierungs- und Bauschaffenden erzielen als auch in ein zeitnahes Monitoring eingebunden werden.

Für eine vom Start weg gute Novelle sind u.E. [bestehende erfolgreiche Ansätze](#) heranzuziehen, die nachweislich zur Erzielung eines THG-Neutralitätspfades gemäß Pariser Klimaschutzabkommen geeignet sind. Hierzu wurde auf der offenen [sustainable data platform](#) eine [nachweisbasierte Methodik für klimaneutrale Gebäude und Quartiere](#) weiterentwickelt, die wir bitten in den Abstimmungsprozess der GEG-Überarbeitung einzubeziehen.

Wir bitten um die Berücksichtigung der folgenden Punkte:

- 1. Im Zuge der GEG-Überarbeitung bitten wir um eine Pilot-Zulassung des Gebäudemoduls (<https://sustainable-data-platform.org/climate-neutral-buildings/>) der sustainable data platform z.B. in der Innovationsklausel (§103 GEG).**

Die Methodik wurde unter Einbezug der Klimaschutz-Kosten, der Quartiersbetrachtung und der Emissionen aus der Gebäudeherstellung auf Basis der NRW-Solar- und Klimaschutzsiedlungen weiterentwickelt (seit 1997 Erfahrungen mit Bilanzierung und Monitoring der CO₂-Emissionen).

Die Indikatoren für Wohngebäude wurden auf ein Monitoring zur Überprüfung der Zielerreichung abgestimmt und sind mit der persönlichen CO₂ und kommunalen THG-Bilanz unter Einbezug der Produktionsemissionen zu koppeln. In einem ersten Schritt bitten wir die Ermittlung der CO₂-Emissionen gem. Formel (1) auf Seite 7 im [Methodikpapier](#) (s. **Anlage**) zu berücksichtigen.

2. Wir bitten in der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) eine Förderschiene auf Basis nachweisbasierter CO₂-Emissionen zu eröffnen.

Zur Eröffnung einer Förderschiene auf Basis nachweisbasierter CO₂-Emissionen und der vorbenannten praxisbezogenen Methodik bitten wir um Prüfung:

Eigentümer*innen von Gebäuden können in ihrem jeweiligen Gebäude auf eigene Kosten Mess- und Kommunikationstechnik installieren, den Verbrauch von Energieträgern messen und an eine zentrale staatliche Stelle (zuständige Behörde) oder deren Beauftragte übermitteln. Aus diesem Verbrauch für die Wärmeversorgung der Gebäude können Kennzahlen für die CO₂-Emissionen errechnet werden.

Wenn die Kennzahlen für die CO₂-Emissionen bestimmte Werte unterschreiten, bekommt die Eigentümer*innen eine Förderung:

- a. CO₂-Emissionen weniger als 7 kg CO₂/(m²*a), Förderung in Höhe von 2,5 €/ (m²*a)
- b. CO₂-Emissionen weniger als 3 kg CO₂/(m²*a), Förderung in Höhe von 5,0 €/ (m²*a)
- c. CO₂-Emissionen Null 0 kg CO₂/(m²*a), Förderung in Höhe von 10,0 €/ (m²*a).

Der Nachweis ist im Rahmen eines automatisierten Verfahrens zu führen. Die Zahlung der Förderung ist für jedes Jahr davon abhängig, dass die Meldung eingegangen ist und der Emissionswert tatsächlich eingehalten wird. Die Förderung soll für eine Dauer von 30 Jahren bezahlt werden.

3. Der Referentenentwurf des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) vom 23.1.2017 enthielt z.B. in § 38, Abs. 2,3 und 4 verständliche Anforderungen an die Effizienz für Wärmepumpen. Um Schaden in Höhe von ca. 4 Mio. Tonnen zusätzlicher CO₂-Emissionen (Bezug 2030, nur Wärmepumpen) abzuwenden bitten wir die auf Druck von Verbänden gestrichenen Praxiskontrollen wieder in das GEG aufzunehmen.

Informationen finden sich unter https://stiftung-energieeffizienz.org/wp-content/uploads/2019/06/PM_GEG_2019-06-25.pdf. Einen 2019 erarbeiteten Vorschlag zur praxisgerechten Ausformulierung senden wir Ihnen gerne zu.

Mit der Umsetzung der vorstehenden Punkte kann parallel die Datenlage für eine faktenbasierte Gebäude- und Klimaschutzpolitik signifikant verbessert werden.

Für Fragen und zur Erläuterung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Für die Arbeitsgruppe climate-neutral-buildings der sustainable-data-platform

Köln, den 17.02.2022

Berlin, den

Jörg Ortjohann
Vorstand
Stiftung Energieeffizienz

Matthias Schmitz-Peiffer
Geschäftsführer
Howoge Wärme GmbH

Informationen über das Gebäudemodul **climate-neutral-buildings** der **sustainable-data-platform**

Die **sustainable data platform** entwickelt und nutzt messbare und methodisch abgesicherte Indikatoren und Feedback-Mechanismen um zielgemäß und in überschaubaren Schritten klimaneutral zu werden: Für den persönlichen und institutionellen CO₂-Fußabdruck, für Null-Emissions-Gebäude, -Unternehmen und -Kommunen. Die Plattform informiert anhand valider Daten (valid sustainable data) wissenschaftlich fundiert, unabhängig und ganzheitlich über Erfolge und Misserfolge und fördert das „Lernen von den Besten“.

Die Plattform wird zum Bau von Klimaschutz-Tools seit 2020 agil und prototypisch entwickelt. Der Aufbau erfolgt in überwiegend ehrenamtlicher Arbeit, finanziert durch Spenden und Mittel beteiligter Akteure. Auf der sdp arbeiten Unternehmen, Energieagenturen, Institute und gemeinnützige Stiftungen mit langjähriger Erfahrung in Klimaschutz und Digitalisierung zusammen. Grundlage der Zusammenarbeit ist der Plattformkodex. Tools werden gemeinsam mit Kommunen, Quartieren und Wohnungsunternehmen entwickelt.

Das sdp Gebäude-Modul **climate-neutral-buildings** der **sustainable-data-platform** unterstützt die wirtschaftliche Reduzierung von CO₂-Emissionen und die Klimaneutralität von Gebäuden, Wohnungsbeständen und Quartieren. Es sammelt und visualisiert Kennzahlen zu Effizienz, Energieverbrauch, Heizkosten und Klimaschutz. Das Modul wird durch die HOWOGE -Wärme GmbH und die Stiftung Energieeffizienz geleitet.

Die gemeinnützige **Stiftung Energieeffizienz** wurde 2010 gegründet.

Sie stammt aus der Qualitätssicherung und dem Monitoring insb. von NRW Solarsiedlungen und betreibt das **energy-check Monitoring** für effiziente und klimaschützende Gebäude und Siedlungen.

Qualitativ hochwertige Daten, die auch für den **internationalen Austausch** genutzt werden, liegen mit Kontextinformationen für etwa 300 Gebäude vor. Mit innovativen Wohnungsunternehmen und der Ludwig-Bölkow-Stiftung führt sie seit 2016 das [Langzeitprojekt ReConGeb](#) unter Einbezug der Kosten durch. Durch das Monitoring und Controlling ist ein bundesweit einzigartiger Datenpool für NZEB entstanden, der Rückschlüsse über die **effiziente und wirtschaftliche Dekarbonisierung** erlaubt. Eine progres.NRW geförderte Studie zur [Steuerung einer Wärme-Energiewende](#) konnte die Eignung des ReConGeb Ansatzes zur Steuerung einer Wärme-Energiewende im MFH-Bereich nachweisen. Die Stiftung trägt seit 2020 kommissarisch die **sustainable data platform** und das [CO₂COMPASS Programm](#).

Die **HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft** und die **HOWOGE -Wärme GmbH**

Mit über 73.000 Wohnungen im Bestand ist die HOWOGE eines der größten kommunalen Wohnungsunternehmen in Berlin und einer der größten Vermieter in Deutschland. Wir entwickeln, bauen, modernisieren und vermieten - und das seit fast 30 Jahren. Die HOWOGE Wärme GmbH ist der Spezialist für das Energiemanagement im HOWOGE-Konzern.

Die Gesellschaft ist für die Versorgung der HOWOGE-Bestände mit Heizenergie sowie Warmwasser zuständig. Ziel ist es, den Energieverbrauch zu optimieren und damit die warmen Betriebskosten der Mieter weiter zu reduzieren. Weitere Geschäftsfelder sind Messdienst, Mieterstrom im Wesentlichen aus Photovoltaik und klimafreundliche Mobilität.

Die HOWOGE Wärme unterstützt die Muttergesellschaft bei der Realisierung der [Nachhaltigkeitsstrategie des HOWOGE-Konzerns](#) und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität im Bestand.